

# „Wir brauchen die nächste Generation“

Für einen Tag „Hauptstadt des Obst- und Gartenbaus“: Landesverband tagt in Loffenau / Nachwuchs im Blick

Loffenau (wof) – Ein Gemisch aus sehr viel Schwäbisch, aber auch alemannischen und Kurpfälzer Dialekten war am Samstag in und vor der Gemeindehalle zu hören. Denn Loffenau war für einen Tag „Hauptstadt des Obst- und Gartenbaus“ geworden, wie Landrat Jürgen Bäuerle sagte. Rund 150 Delegierte von Obst- und Gartenbauvereinen trafen sich hier zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung.

Der „Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg“ (LOGL) ist die Dachorganisation von derzeit 911 Obst- und Gartenbauvereinen mit fast 103 000 Mitgliedern. Verbandspräsident Erhard Hahn nannte in seiner Begrüßung als Schwerpunkt der Arbeit, die örtlichen Vereine auf die „veränderten Anforderungen des gesellschaftlichen Wandels“ vorzubereiten. Er ermutigte die Delegierten, durch moderne Formen der Öffentlichkeitsarbeit „aktiv nach außen zu wirken“.

Hahn berichtete von einem sehr lebhaften Interesse an den angebotenen Fortbildungen und hob den hohen Frauenanteil unter den Teilnehmern hervor. Der Verband sei dabei, ein überregionales Kompetenznetzwerk aufzubauen, um das Bewusstsein für Gartenkultur und den Wert der Streuobstwiesen landesweit zu fördern. Helfen sollen dabei auch „Obst- und Garten-Coaches“ als Multiplikatoren.

Die Staatssekretärin im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Friedlinde Gurr-Hirsch, ging in ihrem Grußwort auf die Frost-



Durch moderne Formen der Öffentlichkeitsarbeit ermutigt der LOGL seine Mitgliedsvereine, „aktiv nach außen zu wirken“. Der OGV Loffenau ist diesbezüglich auf einem guten Weg und bietet immer wieder Aktionen für Kinder an. Foto: Juch/Archiv

nächte im April ein, die im Land einen Schaden in dreistelliger Millionenhöhe angerichtet hätten. Sie forderte, langfristige Lösungen zu suchen und nannte dabei neben verschiedenen Formen finanzieller Risikovorsorge die Überlegung, bei der Züchtungsarbeit nicht immer weiter Richtung „Verfrühung“ zu gehen, sondern auf Spätblüher zu setzen. „Sie sind der Kitt in den Kommunen“, lobte Gurr-Hirsch das Engagement der Obst- und Gartenbauvereine für die Pflege des Ortsbilds. Aufpassen müsse man, dass das „Thema nicht Thema der reiferen Generation wird“. Sie

ermunterte die Anwesenden, auf die Schulen zuzugehen und erwähnte als Beispiele das Projekt zum Schutz der Wildbienen und die Initiative „Gärtnern macht Schule“.

Lob für die Arbeit der 51 Obst- und Gartenbauvereine des Kreises, von denen aktuell 36 und ab 2018 38 dem LOGL angeschlossen sind, gab es auch von Landrat Bäuerle. Er verwies zugleich auf die Anstrengungen seiner Behörde zur Bewahrung von Heimat und Landschaft – bis hin zum „Amtsgold“, dem auf dem Dach des Landratsamts mit zwei Bienenvölkern gewonnenen Honig.

„Wünschen kann man viel, man muss auch machen“, ging Loffenaus Bürgermeisterstellvertreter Helmut Möhrmann mit nachdenklichen Worten auf den oft geforderten Erhalt der Streuobstwiesen ein. Die Mitglieder des örtlichen OGV seien „Macher“, doch es gebe auch hier eine gewisse Alterung: „Wir brauchen die nächste und junge Generation.“ Als Beitrag der Gemeinde nannte er die Anschaffung einer neuen Siebbandpresse für die Kelter im vergangenen Jahr. 130 Tonnen Obst hätten so verwertet werden können.

Vertieft wurden die vielen angesprochenen Themen im

Geschäftsbericht für 2016, den der Geschäftsführer Rolf Heinzlmann vortrug. Weitere Tagesordnungspunkte der Mitgliederversammlung waren die Genehmigung des Jahresabschlusses und die Verabschiedung des Haushaltsplans für 2017. Zudem gab es seitens des Vorstands Argumentationshilfen zu der Frage „Was bringt uns der LOGL?“

Nach dem Mittagessen in Loffenau stand für viele Teilnehmer noch ein Abstecher zur Gartenschau in Bad Herrenalb an. „Da geht einem das Herz auf“, hatte Gurr-Hirsch bereits zuvor für einen Besuch geworben.